

Die Wächter des Wassers

„Eigentlich bekommen die Bürger*innen von meiner Arbeit nicht viel mit, und doch hat sie Einfluss auf ihre Gesundheit“. Matthias Kleinhenz arbeitet beim Staatlichen Gesundheitsamt im Landkreis Bad Kissingen. Er ist zuständig für Hygiene.

Damit arbeitet er in direkter Nachfolge des Hygienikers Max von Pettenkofer. Der hatte im 19. Jahrhundert den Zusammenhang zwischen Krankheiten und Keimbelastungen hergestellt, auf seine Erkenntnisse lassen sich die ersten Kanalbauten in Bayern zurückführen. Bad Kissingen war als erste bayerische Stadt komplett an ein Kanalsystem angeschlossen.

Warum war und ist ein Kanal von so großer Bedeutung für die Gesundheit einer Stadt?

„Stellen Sie sich vor, wir würden ins Mittelalter zurückreisen. In den engen Straßen der Städte kippen die Bewohner Fäkalien einfach auf die Straße und in die Gassen. Die Folge waren Keime, die sich unendlich vermehrten und auch in das Grundwasser einsickerten. Typhus und Cholera-Epidemien rafften Hunderttausende hin“, erklärt Matthias Kleinhenz. „Von damals bis heute hat sich viel verändert. Zum einen die Individualhygiene, zum anderen der Schutz des Trinkwassers.“ Die Körperhygiene ist eine elementare Voraussetzung für ein gesundes Leben, aber sie beeinflusst nicht nur die eigene Gesundheit. Je mehr pathogene Keime



Matthias Kleinhenz ist zuständig für Trink-, Heil- und Grundwasser in Bad Kissingen

innerhalb einer Gesellschaft zirkulieren, desto gefährlicher wird es für alle. Wenige Krankheitserreger sind relativ harmlos, aber wie so oft gilt: „Die Dosis macht das Gift“, sagt Kleinhenz und verweist auf die Verantwortung, die der Einzelne für die Gemeinschaft übernehmen muss. „Fäkalien sind zu einem bestimmten Prozentsatz mit pathogenen Keimen belastet, besonders die von kranken Menschen.“ Der Kanal übernimmt den schadlosen Abtransport der Keimfracht in die Kläranlage. Aber natürlich nur, wenn er einwandfrei funktioniert.

„Dicht“ bedeutet Schutz der Umwelt vor Keimen

„Der öffentliche Kanal muss in erster Linie dicht sein. Es ist auch wichtig, dass kein Geruch nach außen dringt und schließlich muss er die hydraulischen Anforderungen erfüllen, also tatsächlich von jedem Ort im System den Abtransport des Kanalinhalts sicherstellen.“ Zum Kanalsystem gehören aber auch die Hausanschlüsse und Zuleitungen aus den Grundstücken, also die Grundstücksentwässerungsanlagen. Sie müssen sicherstellen, dass

nichts aus dem Kanalsystem austreten kann. Je mehr punktuelle Schäden in einem Kanalsystem vorhanden sind, desto gefährlicher wird es. Das war der Ausgangspunkt für die Kanalsanierung im Projekt Neue Altstadt. Und deshalb müssen sich im Plangebiet die Stadt und alle Eigentümer aktiv um ein funktionierendes Kanalsystem kümmern.

Trinkwasser, Heilwasser, Grundwasser

„Da geht es nicht nur um das Trinkwasser oder das Heilwasser, sondern ganz klar auch um das ganz normale Grundwasser, das ein hohes Gut ist.“ Das Trinkwasser selbst stammt in Bad Kissingen aus dem Bereich der Wasserschutzgebiete z.B. in Reiterswiesen, Arnshausen und Münnerstadt. „Das Trinkwasser wird aus Brunnen und Quellen der Umgebung nach Bad Kissingen geführt und ist von der Kanalsanierung der Neuen Altstadt nicht berührt. Ganz anders als etwa das Heilwasser, das ganz dicht an der Altstadt abgenommen wird. Oder eben das Grundwasser, das ganz natürlich den Untergrund der Altstadt durchzieht,“ so Kleinhenz.

Die große Chance des Heilquellenschutzgremiums

„In meiner Arbeit, die ja nicht nur die Hygienekontrollen von Trink- und Heilwasser umfasst, sondern auch die Einhaltung der Hygienevorschriften bei z.B. Schwimmbädern, Heimen und Schulen, Krankenhäusern und Altenheimen sowie Ermittlungen bei übertragbaren Krankheiten nach dem Infektionsschutzgesetz, bin ich teilweise auch präventiv tätig“, so Kleinhenz. „Was das Heilquellenschutzgremium angeht, so ist das aber ein echtes Präventiv-Team.“ Was dieses Gremium so besonders macht? Die Behörden und die Stadt gehen das Thema Hygiene präventiv an und machen sich Gedanken über die Erhaltung der Qualität des Heilwassers. Diese Gedanken führen zu einer sehr sorgfältigen Planung der „Neuen Altstadt“ und einer Heranziehung sämtlicher Bauherren (der öffentlichen und privaten Hand), um das neue Kanalsystem perfekt zu installieren.

Unser aller Projekt



Zum Projekt Neue Altstadt finden Sie Vieles in den „Kurz-erklärt“-Flyern. Sie liegen auch im Rathaus, der vhs, im Referat Tiefbau, den Stadtwerken Bad Kissingen, dem Landratsamt, im Gesundheitsamt und im Wasserwirtschaftsamt aus.

Bisher sind erschienen:

- Nr. 1 „Warum sanieren wir?“ (12/2018)
- Nr. 2 „Wieso so kompliziert?“ (12/2018)
- Nr. 3 „Das Weltbad“ (02/2019)
- Nr. 4 „Miteinander reden“ (02/2019)

- Nr. 5 „Gemeinsam im Projekt“ (05/2019)
- Nr. 6 „Vom Regenwasser zum Heilwasser“ (04/2019)
- Nr. 7 „Unser undichter dichter Kanal“ (06/2019)
- Nr. 8 „Kanalbau & Hygiene“ (08/2019)
- Nr. 9 „Grundstücksentwässerung Kanäle dicht?“ (08/2019)

Demnächst erscheint:

- „Die Altstadt – Übersichtsplan“